

das irrige Datum. Nach Gobelin steht also der 22. Juli als Dedikationstag der Kathedrale fest. Nach Schaten liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß Inmad für die äußere Feier des Kirchweihfestes den 15. Juli bestimmte, an welchem Tage es mehrere Jahrhunderte lang begangen wurde, bis die Neuordnung des Breviers unter Bischof Erich (1513) die *dedicatio cathedralis* (22. Juli) mit dem Liborifeste (23. Juli) in allernächste Verbindung brachte.

2.

Heinrich Reismann (†).

Von Fr. Schröder, Paderborn.

Schon wieder hat der Altertums-Verein einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 22. August 1921 starb der Realschuldirektor Heinrich Reismann. Seit seiner Übersiedlung nach Paderborn, 1888, gehörte er als überaus tätiges Mitglied unserem Vereine an. Nachdem er längere Zeit vorher dem damaligen Direktor versprochen hatte, im Vorstande mitzuarbeiten, wurde er am 27. November 1902 zum Schriftführer gewählt. Ueber die Versammlung am 19. Januar 1903 hat er die erste Eintragung des Protokollbuch gemacht, was er dann getreulich und gewissenhaft fortgesetzt hat bis zum Jahre 1910. Seine Stellung als Direktor der Realschule und als Leiter eines großen Pensionates nahm viele Zeit in Anspruch, und mit Rücksicht darauf legte er 1910 sein Amt als Schriftführer nieder, wurde dann aber in den erweiterten Vorstand gewählt. Stets war er ein begeisterter Freund unserer heimischen Gedichte, immer ein eifriger Werber für die Sache des Vereins. Warm vertrat er den Gedanken, daß dem Volke die Kenntnis seiner Heimat näher gebracht werden müsse, um dadurch wahre Heimatliebe zu wecken und zu vertiefen. Deshalb regte er als Vorstandsmitglied immer wieder an, Ausflüge zu veranstalten, damit die Mitglieder die historisch denkwürdigen Stätten der näheren und weiteren Umgebung auch gründlich aus der Anschauung heraus kennen lernten. Gern unternahm er mit dem verstorbenen Geh.-Baurat Biermann, dem er persönlich nahe stand, Wanderungen zu den Hünengräbern der Umgegend, und Pfarrer Diek in Pömbjen erinnert sich noch mit Freuden der Tage, wo diese drei Ausgrabungen in der Nähe Pömbjens unternahmen. Am 30. Oktober 1912 hielt Direktor Reismann einen Vortrag mit Lichtbildern über die Frage: Ist

die Bartholomäuskapelle in Paderborn ein karolingischer Bau?, die er im bejahenden Sinne beantwortete. Gedruckt wurde der Vortrag in der Westfälischen Zeitschrift 71 (1913 S. 129—142). Der karolingische Ursprung wurde späterhin von anderen Paderbornern Geschichtskennern bestritten, weshalb Direktor Reismann in einem Vortrage am 27. Januar 1921 nochmals das Problem in seinem Sinne erörterte. Im Winter vorher hatte der Verein sich das Thema gewählt: Reiseberichte zweier Franzosen über Westfalen aus den Jahren 1797, 1807, das reiches heimat- und kulturgeschichtliches Material zutage förderte. Niemand wird der Verein vergessen, was Direktor Reismann in den vielen Jahren für seine Förderung und Entwicklung geleistet hat. Ehre seinem Andenken!
